

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Diplomatie des Grey-Konzerns muß übrigens seltsam zumute sein. Was immer in seinen Geheimkonventikeln geplant sein mag, ganz bestimmt hat er hauptsächlich zweierlei gewollt: Englands Seegewalt für immer jeder Konkurrenz entledigen und Rußlands Herrschaft am Bosporus unantastbar aufrichten. Und der Erfolg dessen und der darauf hinarbeitenden Diplomatie? Am östlichen Mittelmeer hat sich zufolge der Bindung der Gesamtkraft des Dreiverbands durch Deutschland-Oesterreich eine Staatengruppe erhoben, deren Zusammenhalt Englands Marinestellung zwischen den Dardanellen und dem Suezkanal, d. h. auf einem für sein Dasein als Weltmacht entscheidend wichtigen Gebiete, ernstlich gefährdet, Rußland aber den Weg nach Konstantinopel endgültig verrammelt. Was die Neumalklugen von der Themse und Nawa bei der frevelhaften Entfachung des Weltbrands vor allem zu gewinnen gedacht haben, gerade das haben sie demzufolge heute schon unwiederbringlich verloren. Feine Staatsmänner!

*

*

*

Die Dardanellenfrage steht in engstem und ursächlichem Zusammenhange mit der politischen Neugeburt Mitteleuropas.

Bis in graue, fast unbekannte Urzeit gehen die Beziehungen Mitteleuropas zu Südosteuropa zurück. Lange, bevor die Germanen ihre Züge nach dem Süden und Westen richteten, haben sie den Orient aufgesucht. Als der Trojanische Krieg an den Dardanellen spielte und durch sein Epos der europäischen Welt die erste große Kunde über ihre Voreltern wurde, da lag über Italien und Kelthiberien noch tiefes literarisches Dunkel. Die Achäer aber und ihre Nachfolger am Ägäischen Meere waren vom Norden nach dort gezogene Indogermanen. Nie hat der Wandererstrom vom Harz zum Ida ausgesetzt. Selbst die größten Kreuzzüge, die von Deutschen ausgeführten, z. B. diejenigen Gottfrieds von Bouillon und Kaiser Barbarossas, haben diesen Weg eingeschlagen. Die allerbequemste und die allerwichtigste aller Weltstraßen ist eben immer gewesen und